

B. Greco. Sulla presenza della oolite inferiore nelle vicinanze di Rossano Calabro Proc. verb. della Soc. Toscana sc. nat. Pisa, Adunanza 3. marzo 1895.

Gelegentlich einer Excursion in der Umgebung von Rossano in Calabrien fand der Verf. an mehreren Orten rothe Crinoidenkalke, die sich besonders an einer Localität, genannt Pietro Malena, als sehr fossilreich erwiesen. Diese Kalke wurden schon früher von Fucini beobachtet, der sie (Proc. verb. Soc. Tosc. 1894, pag. 166) als mittelliasisch aufzufassen geneigt war. Eine grössere Aufsammlung an der oberwähnten Localität ergab jedoch die folgende gut bestimmbare Fauna:

<i>Rhynchonella Alontina</i> Di Stef.	<i>Cucculaea problematica</i> Vacek.
<i>Wähneri</i>	<i>Astarte gibbosa</i> d'Orb.
<i>Galatensis</i>	<i>Modiola praecarinata</i> Botto-Mica sp.
<i>Szajnochae</i>	<i>Posidonomya alpina</i> ? Gras
<i>Ximenesi</i> "	<i>Goniomya Paronai</i> ? Fuc.
<i>Vigilii</i> Leps. var. <i>Frycina</i>	<i>Onustus supraliasinus</i> Vacek.
Di Stef.	<i>Phylloceras Nilssoni</i> Héb.
<i>Terebratula sphaeroidalis</i> Sow.	" <i>atricum</i> Pusch.
<i>Waldheimia</i> sp. aff. <i>Daedalia</i> Di Stef.	<i>Harpoceras castula</i> Rein.
" " <i>Jppolitae</i>	" <i>discoides</i> Ziet. sp.
<i>Lima</i> " <i>semicircularis</i> Goldf.	<i>Lytoceras</i> sp. aff. <i>rasile</i> Vacek.
" <i>Taramellii</i> Fuc.	" " <i>ophioneum</i> Ben.
<i>Pecten cingulatus</i> Phill.	<i>Hammatoceras planinsigne</i> Vacek.
<i>Hinnites velatus</i> Goldf.	" " <i>fallax</i> ? Ben.
<i>Arca Plutonis</i> Dum.	" " <i>sagax</i> Vacek.

Demnach erscheinen diese rothen Crinoidenkalke Calabriens als ein Aequivalent der Oolite von Cap S. Vigilio, und erscheint damit das Auftreten dieses Horizontes in Calabrien zum erstenmale sicher festgestellt. (M. Vacek.)

J. A. Ippen. Die chemische Zusammensetzung des Dolomites des Grazer Schlossberges. Mittheil. des naturw. Vereines für Steiermark. Jahrg. 1894. Graz 1895.

Bei den Arbeiten für die Grazer Schlossbergbahn wurden frische Partien des Dolomites blosgelegt und drei Proben von verschiedenen Höhen dem Verf. zur chemischen Analyse übermittlelt. Nr. I wurde 25 Meter über dem Niveau der Sackstrasse, Nr. II 25 Meter über der Sackstrasse, Nr. III 9 Meter über dem Niveau der Sackstrasse entnommen. Die Untersuchung ergab nachstehende Zusammensetzung:

	I	II	III
	P r o c e n t e		
<i>Ca CO₃</i>	53·27	55·07	55·10
<i>Mg CO₃</i>	41·77	41·78	43·93
<i>Fe CO₃</i>	1·63	1·44	Spur
Unlös. Rückstand	1·20	1·40	0·30
<i>H₂ O</i>	0·96	0·64	n. best.
Summe	99·05	100·19	99·33

(C. F. Eichleiter.)

Dr. Friedr. Katzer. Beiträge zur Mineralogie Böhmens. Tschermak's mineralog. und petrograph. Mittheil. 14. Bd. VI. Heft. Wien 1895.

Der Verf. beschreibt ausführlich folgende Mineralvorkommen: Galenit von Borek bei Kralowitz, Galenit von Steben bei Jechnitz und einige andere Vorkommen von Lampriten in dieser Gegend, Amcthyrst vom Fiolnik-Berge bei Hammerstadt, Opal aus dem Mlaker Revier bei Pisek, Limonit-Pseudomorphosen

nach Pyrit im Plöckensteingranit, Andalusit, Turmalin von Čejov bei Humpoletz und Andalusit von Sedlitz bei Moldauthein, Andalusit von Kloub bei Protivin, Sillimanit von Humpoletz, Cordierit von Deutsch-Brod, Pinguit von Spaniow bei Taus und Hoferit, ein neues Mineral der Nontronitgruppe von Křitz, bei Rakonitz. Bei den meisten Mineralen werden Analysen angegeben, so auch die des Hoferits, welche hier angeführt werden mag.

Hoferit von Křitz bei Rakonitz.

	I (0.47 g)	II (0.382 g)
	P r o c e n t e	
Glühverlust	18.15	18.20
Si O ₂	36.14	35.88
Fe ₂ O ₃ mit etwas Fe O	45.26	46.64
Al ₂ O ₃	1.11	
Summe	100.66	100.72

Der Verf. gibt dem neuen Mineral von Křitz die Formel $2 Fe_2 O_3, 4 Si O_2, H_2 O$. (C. F. Eichleiter.)

Dr. Jos. Rompel. Ein neuer Fundort für Andalusit auf der Heimspitze in Vorarlberg. Tschermak's mineralog. und petrograph. Mittheil. 14. Bd. VI. Heft. Wien 1895.

Im Sommer 1893 fand Herr Prof. Ender auf Ausflügen, welche er von Gargellen aus unternahm, mehrere Krystalle und Spaltungsstücke von röthlichem Andalusit. Ein Jahr später bestieg der Verf. mit dem Genannten die Heimspitze, um Näheres über das Andalusitvorkommen zu ermitteln und namentlich um das Mineral im anstehenden Gestein aufzufinden. Auf einem abseits vom Touristenwege befindlichen Grat, der unter ganz schwacher Steigung zur eigentlichen Spitze führt, hatte der Verf. den Erfolg, in einer Höhe von ungefähr 2750 Meter zwischen den fast horizontal gelagerten Schieferschichten concordant gelagerte Quarzliusen und Quarzlamellen anzutreffen, welche die gesuchten Andalusitkrystalle enthielten.

Im Weiteren gibt der Verf. die Beschreibung des neuen Vorkommens und ergeht sich in Betrachtungen über die Uebereinstimmung des Auftretens der verschiedenen Tiroler Andalusitvorkommen. (C. F. Eichleiter.)